

Über die politische Führung wirtschaftlicher Prozesse

Zu einem Bericht der Bezirksleitung Gera vor dem Politbüro des ZK der SED

(NW). Das Politbüro des ZK der SED hat einen „Bericht der Bezirksleitung Gera über die Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Kreissekretären“ entgegengenommen. Darin wird deutlich, wie die bedeutungsvolle Rede Erich Honeckers vom 17.2.1978, die eine Orientierung für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages auf lange Sicht ist, im Mittelpunkt der gesamten Parteiarbeit steht und als starker Impuls im politischen Leben unseres Landes wirkt.

In den Partei- und Arbeitskollektiven wird der marxistisch-leninistische Ideengehalt und die konkrete Aufgabenstellung dieser Rede gründlich studiert und intensiv beraten. Verantwortungsbewußt wird in ihrem Sinne gehandelt. Die Ausführungen Erich Honeckers fanden die lebhafteste Zustimmung der Bevölkerung und lösten eine Vielzahl von Initiativen zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR aus.

Die Rede des Generalsekretärs des ZK umfassend auswerten, das heißt, Schlußfolgerungen für die politische Führungstätigkeit der Partei in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ziehen, für alle Grundorganisationen die Aufgaben abzuleiten. Es gilt, in Industrie, Landwirtschaft und Bauwesen, in wissenschaftlichen Instituten, im Handel und Gesundheitswesen, überall die große Bereitschaft der Werktätigen zur allseitigen Stärkung der DDR noch wirksamer zu fördern. Jede gute Initiative ist zu nutzen, ein Höchstmaß an Effektivität und Qualität der Arbeit zu sichern, damit die Vorhaben des Fünfjahrplanes erfüllt und gezielt überboten werden.

Große Aufmerksamkeit ist dabei dem geistig-kulturellen Leben, der sozialistischen Lebensweise, der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu widmen. So werden die 1978 stattfindenden Kongresse der Schriftsteller und der Pädagogen wie auch die Arbeiterfestspiele weitere schöpferische Energien für die allseitige Verwirklichung der Politik des IX. Parteitages freisetzen.

In der Berichterstattung der Bezirksleitung Gera vor dem Politbüro war die politische Führung der Wirtschaft durch die Partei ein wesentlicher Punkt, und auf ihn soll hier speziell eingegangen werden. Bekanntlich besteht auf diesem Gebiet

das erste Führungsprinzip darin, eine wissenschaftlich begründete Wirtschaftsstrategie und -Politik auszuarbeiten. Das hat für die vor uns liegende Periode der IX. Parteitag getan, indem er beschloß, den Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortzusetzen.

Auf den Tagungen des ZK, in den Reden Erich Honeckers vor dem Dresdner Parteiaktiv und vor den 1. Kreissekretären wurden die Schlüsselfragen der wirtschaftlichen Entwicklung präzisiert, neue gesellschaftliche Erfordernisse analysiert und die konkreten Wege dargelegt, wie die auf den Interessen der Arbeiterklasse beruhende und auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtete Politik durchzuführen ist.

Initiative aus innerer Überzeugung

Wenn die strategische Orientierung, die politische Linie gegeben ist, werden die ideologische Überzeugung und die Organisation der Durchführung zu den entscheidenden Kettengliedern. Denn das ist ein weiteres Prinzip der politischen Führung der Wirtschaft: die Einheit von politisch-ideologischer, ökonomischer und organisatorischer Tätigkeit der Partei. Die Kunst der Führung besteht darin, die anspruchsvollen volkswirtschaftlichen Aufgaben mit den Mitteln und Methoden der Parteiarbeit, vornehmlich denen der politischen Massenarbeit zu lösen.

In der weiteren Auswertung der Beratung mit den 1. Kreissekretären sind durch die leitenden Parteiorgane die notwendigen Voraussetzungen für einen hohen Leistungsanstieg in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu schaffen. Dafür sind die vielfältigen Erfahrungen des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR zu nutzen.

Wesentlich dafür ist, weiter das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen, ihre Massenwirksamkeit und Überzeugungskraft. Anspruchsvolle volkswirtschaftliche Ziele, die aus den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus erwachsen, und die verschärfte Auseinandersetzung mit dem Klassengegner verlangen, bei allen Genossen konsequente parteiliche Haltungen auszuprägen für das kämpferische, offensive Auftreten in ihren Arbeitskollektiven.